

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Bierzigster

Redaction:

Dr. W. Levinsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

* Der berühmte General Montecuculi sprach vor vielen Jahren einmal den Satz aus, der durch sein Alter nichts von seiner Wahrheit verloren hat, daß zum Kriegsführen Dreierlei gehöre: Geld, nochmals Geld und wiederum Geld. Nun befinden wir uns seit einiger Zeit im Kriege, wenngleich officiell der Feldzug in Schleswig nicht so bezeichnet wird, u. es muß sich uns die Frage aufdrängen: aus welchen Mitteln wird der Krieg bestritten? Bekanntlich verlangte die Regierung vom Abgeordnetenbause zu diesem Behufe eine Anleihe von 12 Millionen, die indeß nicht bewilligt wurde, weil die Ziele u. Absichten der Regierung damals so wenig klar vor Augen lagen, als sie es jetzt sind. Freilich soll Herr v. Bismarck erklärt haben, man werde das Geld nehmen, wo man es finde; wo findet man aber bei uns ein Californien außer in den Taschen der Unterthanen, die zu diesem Behuf wenigstens bis jetzt noch nicht direkt in Anspruch genommen worden sind? Man sprach von dem Verkauf der Ostbahn: die Staatszeitung hat dem geradezu widersprochen. Man sprach von Operationen der Bank und der Seehandlung die Geld anschaffen sollten: man hat davon nichts weiter gehört. Die feudalen Blätter fabelten von einer freiwilligen Anleihe unter starker Vertheiligung der großen Grundbesitzer: diese aber scheinen, wenn sie Geld haben, dies besser anlegen zu können, als für die Bismarck'sche Politik. So bleibt nichts übrig, als der Staatskassag, der aber auch mit seinem höchstens 20 Millionen betragenden Bestand zu erschöpfen ist und bei täglich über 300000 Thlr. Ausgaben bald erschöpft sein wird. Selbst angenommen, die in den einzelnen Regierungskassen angesammelten Reserverfonds würden angegriffen und zu einem Zwecke, zu dem sie nicht bestimmt sind, zum Kriegsführen verwendet, so würde auch diese Maßregel, die übrigens einer geordneten Finanzverwaltung widerspricht, nur eine kurze Zeit die Ausgaben decken können. Was dann? Es wird dann nichts mehr übrig bleiben, als die Kammern wieder einzuberufen, um von diesen den nöthigen Geldbedarf zu erlangen. Glücklicherweise sind unsre Abgeordneten aber keine Franzosen, die durch den gewonnenen Waffenruhm für alles Andere blind werden, sondern nüchterne Deutsche, die da fragen werden: zu welchem Zwecke ist preussisches Gut und Blut geopfert und was ist durch diese Opfer erreicht worden? Fällt diese Antwort befriedigend aus, so ist kein Zweifel, daß das Geld bewilligt werden wird; ist dies nicht der Fall, ist nichts erzielt worden, als Auswegung der Scharten von 1850 und 1851 und etwa für die Herzogthümer die Personal-Union mit Dänemark, so ist sehr zu bezweifeln, daß sich eine preussische Kammer finden wird, die bereit sein möchte, für solche Resultate die geforderten schweren Opfer zu bringen.

Politische Wochenschan.

Preußen. Die Infanterie und Jäger des 6. Armee-corps, sowie die 3. Fußabtheilung sind mobil gemacht, ebenso das 2., 14., 42. und 54. Infanterie-Regiment und das 2. Jä-

ger-Bataillon des 2. Armee-Corps. Doch soll neueren Nachrichten zufolge von einer eigentlichen Mobilmachung nicht die Rede sein, sondern nur soviel Reservisten eingezogen werden, daß sich das Bataillon auf 802 Mann erhöht. Die Cavallerie bleibt ganz unverändert.

— Der General Adjutant und Chef des Militair Cabinets v. Mantouffell ist nach Dresden gereist, wie man hört um sich mit der sächsischen Regierung über ein Arrangement zwischen den preussischen und sächsischen Truppen in Holstein zu verständigen.

— Seit 8 Tagen sind in Swinemünde Briefe aus Dänemark eingetroffen, an Officiere und Matrosen dänischer Kriegsschiffe adressirt, die im Hafen von Swinemünde liegen sollen. Die Absender scheinen demnach zu glauben, daß Swinemünde sich bereits in den Händen der Dänen befinde.

— Der österreichische Civil-Commissarius Reventera ist jetzt in Schleswig eingetroffen. Seine ersten Worte sind aber schon der Art, daß der Unterschied, den die Schleswiger bis jetzt zwischen Oesterreichern und Preußen gemacht haben, in ihren Augen wohl aufhören wird. Er sprach es nämlich in Flensburg offen aus, man würde alle Wünsche der Schleswiger befriedigen, nur ihren Hauptwunsch der Trennung nicht, denn die Personal-Union mit Dänemark könne nicht aufgegeben werden.

— Die „N.-Stg.“ schreibt über die erste Periode des schleswigschen Feldzuges: Der im preussisch-österreichischen Hauptquartier entworfene Kriegsplan ist nur sehr unvollständig verwirklicht worden. Bekanntlich sollte die dänische Armee am Dannenwerf so lange festgehalten werden, bis ihre Umgehung durch den rechten preussischen Flügel erfolgt wäre. Es ist nun aber den Dänen gelungen, der Wachsamkeit der Verbündeten am Dannenwerf zu entgehen; man wurde viel zu spät von dem Abzuge unterrichtet, um die Verfolgung sofort mit einem Nachdruck aufzunehmen, der den Feind auf dem flüchtigen Wege zwischen Schleswig und Flensburg der Vernichtung preisgegeben hätte. Bei dem Vorsprunge, den die Dänen gewonnen hatten, und der ihnen gestattete, bis Deventsee zu gelangen, ehe ihre Arriergarde von den Oesterreichern erreicht wurde, war es auch dem preussischen Armee-corps unmöglich, noch rechtzeitig den fliehenden Feind von Flensburg abzuschneiden. Immerhin jedoch hat das dänische Heer die bedeutendsten Verluste erlitten. Die ganze Dannenwerfstellung hat sich als Blendwerk erwiesen, dessen Errichtung mit Zurücklassung eines ungeheuren Kriegsmaterials und mit dem Gefühl einer schweren Niederlage gebohrt worden ist. Obwohl ferner das Gros der Armee entkommen ist, so sind doch die zuverlässigsten Regimenter aufs härteste decimirt worden, denn überall hat man die Inseldänen in erster Linie den Verbündeten entgegenstellen müssen. Es ist nun auf Allen zu vollenden, was am Dannenwerf nur sehr unvollständig gelungen ist.

— Die Breslauer Zeitung meldet, daß die Kieler Deputation von Berlin mit sehr geringen Hoffnungen abgereist ist. Es soll ihr vom Ministerpräsidenten auseinandergesetzt worden sein, daß das Höchste, was erreicht werden könnte, die Personal-Union der Herzogthümer mit Dänemark sei. — Das wäre ein sehr kostbarer Preis für das vergossene Blut unserer Jugend!

— Am 18. erschien ein dänisches Panzerschiff vor Esensund, um die dortige Brücke zu zerstören. Nachdem es indeß eine Stunde lang von den preussischen Batterien bei Hollnis beschossen worden war, zog es sich zurück. — An eben diesem Tage fand vor Düppel ein siegreiches Gefecht statt. Die Brigade Röder, zu einer Reconnoissance des Feindes vorgehend, fand die sogenannte Rüsselkoppel von Dänen besetzt. Das 8.

brandenburgische Reg. 64 nahm im ersten Anlaufe den Wald und machte 1 Offizier und 60 Mann zu Gefangenen. Preussischerseits sind 2 Mann getödtet und 10 Mann verwundet worden.

— Am 15. ist in Glensburg eine unterirdische dänische Telegraphenleitung nach dem Norden von preussischen Telegraphenbeamten aufgespürt und augenblicklich abgeschnitten worden. Auf diesem Wege erhielten die Dänen von Creaturen, die mit ihnen in Einverständnis waren, fortwährend Nachrichten aus dem deutschen Hauptquartier.

Glenzburg, 18. Februar. Räbel genommen. Truppen brav. 6 Bataillone im Feuer. Viele Gefangene, wenig Verlust. Ein Kriegsdampfer bei Rinkenitz verjagt

Beachtenswerth für alle Diejenigen, welche ihre Stimme anstrengen oder bei jeder Witterung im Freien sein müssen.

Meist sind Vernachlässigungen von Catarrhen die Ursache von Kehlkopf- und Luftröhren-Entzündungen, und gehen dieselben, wenn sie nicht schon früher einen tödtlichen Ausgang genommen, häufig in Kehlkopf- und Luftröhrenschwinducht über. Als Präservativ ist daher bei Erkältungen

der **ächte**

G. A. W. Mayer'sche weisse Brust-Syrup

von unschätzbarem Werthe, weil durch dessen zeitige Anwendung schneller Tod oder langes Siechthum vermieden und baldige Herstellung erreicht wird.

In Grünberg bei **W. Peschmann am Markt** vorräthig zu den Preisen von $\frac{1}{2}$, 1 und 2 Thlr. die Flasche.

Feodor Sorge'scher

Kräuter-Liqueur,

durch den Apotheker und Chemiker Herrn **Pahl** hier untersucht und in Geschmack und Wirkung ebenso befunden, wie der von

R. J. Paubik, Berlin.

Der Unterschied besteht nur darin, daß der Berliner 10 Sgr. und der meinige bloß 6 Sgr. pro Flasche kostet. Leere Flaschen werden mit 9 Pf. pro Stück in Zahlung angenommen.

Feodor Sorge, Grossen a. D.

Niederlage für Grünberg bei Herrn **Rob. Kühn.**

Bleichwaaren

jeder Art werden auch in diesem Jahre zur Natur-Rasenbleiche des Herrn **Friedrich Lampert** in Hirschberg i./Schl. angenommen bei **Wilhelm Angspach.**

Für Lumpen, Knochen, altes Eisen und Metalle, Hasen-, Kaninchen-, Marder-, Iltis- und Fuchs-Felle, Schweineborsten u. s. w. zahlt stets die höchsten Preise **P. Hesse**

auf dem Topfmarkt neben den 3 Bergen.



Beim Stärkfabrik **Beißiger** in Reichenau stehen 115 Stück fette Hammel, welche möglichst bald verkauft werden sollen.

Für Lumpen u. Knochen, sowie alte Metalle

zahlt den höchsten Preis

J. Markus am Buttermarkt.

Die Actionäre des Grünbergshöhen-Vereins werden hiermit zu einer General-Versammlung auf Sonntag den 21. d. M. früh 11 Uhr in das Ressourcen-Haus ergebenst eingeladen. Zur Verhandlung kommen: Vorlage der Rechnung für 1863, Ziehung von 4 zu tilgenden Actien, Vorstandswahl auf 3 Jahre und ein Vorschlag zur versuchsweisen Erhöhung der Einnahme.

Die Verwaltung.

Holz-Auktion.

Donnerabend, als den 27. Februar, werden im Poln.-Kesseler Forstrevier, auf der Straße von Poln.-Kessel nach Janny, 300 grüne Kieferne Durchforstungs-Stangenhausen, aus welchen Hopfenstangen, Baum- und Weinspäße und dergleichen Hölzer zu entnehmen sind und 100 Schock sortirte Hopfenstangen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und hierzu Käufer eingeladen.

Der Sammelplatz findet Vormittags halb 10 Uhr in hiesiger Brauerei statt. Poln.-Kessel, den 18. Februar 1864.

Die Forst-Verwaltung.

Ziche.

Auf dem Domino Schertendorf wird zum 2. April d. J. ein Hofverwalter zu engagiren gesucht.

Ein starker Birnbaumstamm liegt zum Verkauf bei **Aug. Grünwald, Grünstraße 69.**

Ein Knabe, der Lust hat, Kammmacher zu werden, findet einen Lehrmeister bei **N. Hoffmann, Breite Str. 17.**

Das Militair-Departements-Ersatz-Geschäft im hiesigen Kreise wird am 27., 29. Februar und 1. März c. hier selbst stattfinden.

Zur Verpachtung der auf den hiesigen Viehmärkten für die Stadtkommune Grünberg zu erhebenden Viehstandsgelder auf 3 Jahre steht auf den 29. d. M. Nachmittags 2 Uhr und zur Verpachtung der Marktrechtsgefälle an den Wochenmärkten auf dieselbe Zeit auf Mittwoch den 9. März Vormittags 10 Uhr auf dem Rathsauses hier selbst Termin an.

Die im militairpflichtigen Alter stehenden und demnach bei der Ersatz-Aushebung concurrirenden Seeschiffahrt treibenden Mannschaften, welche von der persönlichen Gestellung im 1. oder 2., resp. im 1. und 2. Concurrenzjahre verbunden sind, werden aufgefordert, sich unverzüglich vor die Ersatzbehörde ihres Wohn- oder Aufenthaltsortes bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zur Musterung zu stellen.

Strohüte werden fortwährend zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen; ebenso wird in **silbergrau, havannabraun**, wie in **schwarz** alle acht Tage gefärbt und die billigsten Preise berechnet.

J. Wagner, Berliner Straße.

Eine große Parthie ganz schwerer seidener Bänder zu Hüten, Schärpen etc. passend, sollen zu ganz billigen, aber festen Preisen verkauft werden. Ebenso empfehle ich eine große Auswahl Stilkereien, als: Cravatten, Kragen, Taschentücher, Streifen etc. zu Fabrikpreisen.

Heinrich Hübler.

Bleichwaaren

zur Naturrasenbleiche besorgt billigt
Eduard Seidel.

Warum soll denn der Neumarkt gepflastert werden? Wenn die Noth am größten, ist die Hilfe immer am nächsten. Kann man vor Samuz nicht durchkommen, so warte man noch einige Wochen oder Monate; der Frost oder die Sonne hilft jedenfalls. W-z.

Zur ersten Hypothek werden von pünktlichen Zinszahlern gesucht:

- 1) 2500 Thlr. auf ein werthvolles Grundstück hier selbst,
- 2) 700 Thlr. auf ein werthvolles Grundstück in Samade,
- 3) 200—250 Thlr. auf ein Grundstück in Schweinitz,
- 4) 250 Thlr. auf ein Grundstück in Kühnau und
- 5) 100 Thlr. auf ein Grundstück in Samaldau.

Nähere Auskunft ertheilt

Wolta.

Pensionat und höhere Töchterschule zu Grünberg.

In meiner Anstalt finden zu Oftern noch einige Pensionärinnen freundliche Aufnahme.

S. Thomas,
Vorsteherin.

Ich bringe Euch 4mal des Jahres Das, was ihr braucht, in Massen ein; Ich meine nämlich, recht viel Baars, Da solltet ihr doch dankbar sein. Nun blute ich aus tausend Kunden Und Niemand hemmt des Blutes Lauf, Wollt ihr nun, daß ich soll gesunden, So legt mir schnell ein **Pflaster** auf.
Der Neumarkt.

Ein gebildetes Mädchen, welche mit allen Handarbeiten vertraut sucht sofort oder Oftern eine Stelle als Gesellschaftlerin oder feines Hausmädchen. Zu erfragen in der Exped. d. Wochenbl.

Alle Sorten Brennholz zum Verkauf empfiehlt
F. Below.

Die beiden Aecker am Mühlwege sind mit angrenzender Wiese zu verpachten. Näheres bei

verw. Bürgermeister Meier.

Ich beehre mich hietdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich dem Herrn **Theodor Matthias** in Grünberg

die Haupt-Agentur

der Allgemeinen Feuer-, Fluß-, Land- und Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft „**Ultrajectum**“ in Zeyst (Holland)

übertragen habe und bitte, in allen geschäftlichen Angelegenheiten sich an genannten Herrn wenden zu wollen. Hochachtungsvoll

Der General-Agent der „Ultrajectum“
Ludwig Mamroth in Breslau.

„Ultrajectum,“

Allgemeine Feuer-, Fluß-, Land- und Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyst (Holland).

Concessionirt in Preußen am 1. August 1861.

Grund-Kapital: Drei Millionen Gulden Holl. Court.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuerschaden, sowohl auf Immobilien, soweit dies zulässig ist, als auch auf Mobilien, Fabrikanlagen, Waarenlager, Erndterfrüchte, überhaupt auf alle beweglichen Gegenstände zu angemessigen billigen und festen Prämien.

Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Abgabe von Prospecten und Anträgen ist gern bereit

Der Haupt-Agent

Theodor Matthias,
Niederstraße Nr. 99/100

Ausverkauf.

Das von mir seither betriebene Mode- und Manufaktur-Geschäft wird zum 1. April d. J. von mir gänzlich aufgegeben, weshalb meine sämtlichen, in den verschiedensten Stoffen und Mustern bestehenden Waarenbestände von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Grünberg, im Februar 1864.

L. J. Gollheil.

Ein geübter Kleinmacher kann sogleich in meiner Spinnerei Anstellung finden.

Jer. Sig. Köster.

Ein Lebund Schlüssel, auf der Breiten Straße gefunden, kann beim Rathsherrn **Witz** in Empfang genommen werden.

Bleichwaaren

jeder Art übernehme ich auch dieses Jahr für die anerkannt guten Naturrasenbleichen des Herrn **F. W. Alberti**, früher **F. W. Beer'sche** Bleich-Anstalt in Hirschberg i. Schl.

Erst Th. Franke.

Mit blutendem Herzen haben wir Eingeborenen uns, durch den Fortschritt der Zeit des Herrenteiches beraubt gesehen; nun will man uns aber nicht ein Mal die Freude gönnen, den auf den Neumarkt verlegten Herrenteich länger bewundern zu dürfen. Ist das billig? Man gönne uns doch dieses unschuldige Vergnügen.

Einer für Viele.

Ein Lehrling zur Müllerprofession wird gesucht von

W. Beckmann, Müllerstr.

Zwei Stuben sind Freistädter Straße Nr. 56 zu vermieten.

Gewässerten Stockfisch empfindet
Ernst Th. Franke.

Montag den 22 Februar e.
Nachmittags 3 Uhr

werden ca. 17 Schock erlen Reiß bei der Gewerksrauherei an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Grünberg, den 18. Februar 1864.

Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

Geschälte Wepfel kauft
Eduard Seidel.

Mittwoch den 24. d. M. früh 9 Uhr werden im Kämmerlei-Kiefernforst, Krämper Revier, am Mühlberg bei Krämpe, 8 Klaffern liefern Leibholz, 3½ Klaffern liefern Stockholz, 40 Stöße liefern Durchforstungsholz meistbietend verkauft werden.

Die Einzahler bei der Sparkasse werden aufgefordert, ihre Bücher auf dem Rathhause abzuholen.

Eine Wohnung mit Zubehör ist zu vermieten
Burg 102

Eichen, birken und erlen Scheitholz, liefern Reiß, sowie 2 bis 3 Fuder Pferdebedünger sind zu haben bei
E. Regel.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei

H. Künzel.

Heute Sonntag

Tanzmusik

bei Fr. Schulz, Schießhauspächter.

Sonntag den 21. Februar

Tanz-Musik

bei

G. Dullin.

Heute Sonntag den 21. Februar 5 Uhr Abends fünfter Vortrag über dramatische Poesie.

G. Hess

Kränzchen-Verein.

Sonntag den 21. dramatische Vorstellung.

Ein Pianino wird zu mietzen gesucht. Von wem? zu erfragen in der Expedition des Wochenbl.

Der Verkauf der zum Tuchmacher-Gewerks-Vorwerk gehörigen Grundstücke wird in folgender Art an Ort und Stelle fortgesetzt:

I. Dienstag den 1. März er. von Nachmittag 2 Uhr ab

- a) das Wohnhaus mit Stallung und Hofraum,
- b) die Scheune mit dem angrenzenden Ackerfeld,
- c) ein Acker gleich hinter dem Ferd. Grundmann'schen Etablissement, circa 5 Morgen;

II. Mittwoch den 2. März er. von Nachmittag 3 Uhr ab

- a) der im sogenannten Hinterfelde belegene Acker, circa 24 Morgen (im Ganzen oder auch getheilt),
- b) die Kiefernplantation daselbst, circa 3 1/2 Morgen;

III. Donnerstag den 3. März er. von Nachmittag 2 Uhr ab

- a) ein Brachacker, an dem Hinter-Erlbusch belagert, circa 15 Morgen,
- b) sechs Gewände Acker, hinter der neuen Walke liegend, circa 37 Morgen (im Ganzen oder getheilt),
- c) ein Fleck Acker hinter der Rauherei, circa 6 Morgen;

IV. Donnerstag den 10. März er. Vormittag 9 Uhr

- a) eine Wiese hinter Wollschke, circa 3 Morgen,

an demselben Tage Nachm. 2 Uhr

- b) die Wiese hinter Krampe (am Bloindamm) circa 7 1/2 Morgen.

Die Verkaufsbedingungen werden jedesmal im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 12. Februar 1864.

Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

Ein Knabe, der Lust hat, Bäcker zu werden, kann sich melden bei

G. Mühle.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als

Tischlermeister

etabliert habe, und wird mein Bestreben sein, durch gute und reelle Arbeit, wie auch durch solide Preise, das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Achtungsvoll

Wilhelm Tilgner, Tischlermeister.

Wohnhaft Niederstraße 96 im Hause des Böttchermeister Hrn. Jänsch.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1863 wiederum sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1683 Personen mit 3,715,600 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 25,370 Pers.

die Versicherungssumme auf 43,150,000 Thlr.,

der Bankfonds auf etwa 12,000,000 Thlr.

gestiegen.

Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von über 2,000,000 Thlr. gestattete eine Zahlung von 1,048,400 Thlr. für 571 gestorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit Aussicht auf abermalige reichliche Dividende für die Versicherten übrig.

In diesen und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für 1864 eine Dividende von 37 Procent und für 1865 und 1866 eine solche von je 38 Procent ergibt.

Unter Verweisung auf jene hohen materiellen Garantien und die durch die regelmäßigen Dividenden gewährte nachhaltige Billigkeit der Versicherungskosten laden zur Versicherung ein

Bundarzt Friedrich Kutter in Grünberg,

J. C. Sauermann in Grotzen,

Baumeister W. Käfel in Neusalz a. D.,

G. Albrecht in Sagan,

Emil Bernhardt in Sprottau,

Theod. Neumann in Züllichau.

61r Wein & Quart 4 Sgr. verkauft
Mahlendorf.

63r Wein & Quart 5 Sgr. bei
Albertin, Berliner Str.

Guter 62r Wein & Qu. 5 1/2 Sgr. bei
Lupke sen., Krautstr.

Wein-Verkauf bei:

Wittwe Burucker, 5 Sg.

Schneidermstr. Hamel, 62r 6 Sg.

Wwe. G. Winderlich, Krautstr., 62r 6 Sg.

Sam. Kleindt, Lantzer Str., 62r 6 Sg.

Wwe. Sommer, 62r 6 Sg.

Gastwirth Köblich in den Grünen Baum,
guter 62r 7 Sg. in der Oberetage.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 31. Januar: Lohgerberges. G. W. Rudolph eine T., Louise Olga. — Den 2. Febr.: Häusler J. F. Marsch in Kühnau ein S., Ernst Reinhold. — Den 4.: Viertelbauer J. A. Goldner in Kühnau ein S., Carl Herrmann. — Den 5.: Zimmermann J. A. C. Heinze ein S., Carl August Reinhold. — Häusl. u. Krämer J. C. Müller in Sawade ein S., Johann Christian Ernst. — Den 8.: Häusler J. G. Adermann in Sawade ein S., ohne Taufe gest. — Den 10.: Zimmermann G. W. Schreiber eine T., Anna Pauline Vertha. — Den 14.: Einw. A. G. R. Hubert in Krampe eine T., Auguste Pauline.

Getraute.
Den 18. Febr.: Schmiedeges. J. F. W. Busch mit Ernestine Auguste Zahner.
Einw. J. G. Jacob in Wittgenau mit Jgfr. Louise Jäger aus Wapadel.

Gestorbene.

Den 11. Febr.: Büchtermstr. Carl August Baumgart, 65 J. 3 M. 27 T. (Wassersucht). — Des Häusl. J. G. Adermann in Sawade Sohn, ohne Taufe gestorben, 3 T. (Schlagfluß). — Den 13.: Des verst. Tuchfabrik. J. F. A. Hädel Wwe., Jul. Wilhelmine geb. Leopold, 61 J. 10 M. 22 T. (Brusttrantheit). — Den 14.: Des verst. Schankwirth G. A. Uhlmann Wwe. Johanna Pauline geb. Busch, 55 J. 9 M. 3 T. (Brustwassersucht). — Des Rutschner J. G. Hoffmann Ehefrau, Anna Elisabeth geb. Hoffmann, 60 J. 1 M. 21 T. (Schlagfluß).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Freitag den 26. Februar):

Kastenpred.: Herr Kreis-Vikar Ubs.

Nach Pr.	Soran, d. 19. Febr.				Grotzen, d. 12. Febr.			
Maas und Gericht	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
or. Schffl.	thl. fgr. pf.	thl. fgr. pf.	thl. fgr. pf.	thl. fgr. pf.	thl. fgr. pf.	thl. fgr. pf.	thl. fgr. pf.	thl. fgr. pf.
Weizen	2				2	2	6	
Roggen	1	11, 11	1	10	1	7	6	
Gerste gr.						1	10	
fl.								
Hafer	1					28		
Erbsen								
Hirse								
Kartoffeln		20				22		
heu, d. Str.								
Stroh Sch.								